Prof. Dr. Alfred Toth

Die semiotische Struktur logischer Suppositionen

1. Nach Menne (1992, S. 60 ff.), dem auch die folgenden Beispiele entnommen sind, wird unter Supposition „die jeweils verschiedene Art und Weise der Anwendung eines Wortes“ verstanden. Wie in diesem Aufsatz gezeigt wird, geht dieser logische Begriff also weit über den semiotischen Begriff der Bezeichnungsfunktion hinaus, ferner genügt die Zeichenrelation ZR des in Toth (2009a) eingeführten semiotischen Tripels Σ = <OR, DR, ZR> zur Erklärung aller Typen von Suppositionen nicht.

2.1. Materiale Supposition

Beispiel: Mensch ist einsilbig.

Materiale Supposition liegt vor, „wenn das Wort für sich selbst als Wort steht“ (Menne 1992, S. 60). Semiotisch gesagt, ist hier das bezeichnete Objekt (Ω) das Zeichen (ZR) selbst, d.h. es gilt inneres (semiotisches) und äusseres (reales) Objekt sind identisch, d.h.

$$O = \Omega.$$

Wir erhalten deshalb

$$OR = \{\mathcal{M}, O, \mathcal{I}\} = ZR = (M, \Omega, I).$$

Wegen $O = \Omega$ folgt überdies, dass hier keine vollständige Semiose vorliegt, da die Zwischenstufe O° fehlt (vgl. Toth 2009b).

2.2. Formale Supposition

Beispiel: Mensch ist ein Lebewesen.

Hier bezeichnet das Wort nicht sich selbst, sondern etwas von ihm Verschiedenes. Dies ist semiotisch gesprochen die logische Bedingung dafür, dass

$O \neq \Omega$

gilt.

2.3. Logische formale Supposition

Beispiel: Quantität ist eine Kategorie.

Hier liegt der Fall vor, dass sich ein Wort „auf die Art des Begriffes der gemeinten Sachen bezieht, wenn die systematische Stellung des Begriffes im Rahmen der Logik gemeint ist“ (Menne 1992, S. 61). Hier wird also nach der Position des Begriffes, d.h. nach einer Teilmenge des realen Bewusstseinsraumes $\mathcal{J}$ gefragt:

$$\mathcal{J}_i \subset (\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2, \mathcal{J}_3, ..., \mathcal{J}_n)$$

2.4. Reale formale Supposition

Beispiel: Der Mensch ist frei.

In diesem Fall bezieht sich das Wort „nicht auf die Position des Begriffes, sondern auf die gemeinte Sache“ (Menne 1992, S. 61). Entsprechend der Abweichung von 2.3. haben wir hier also

$$\Omega_i \subset (\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, ..., \Omega_n)$$

2.5. Absolute Supposition

Beispiel: Alkohol hebt die Stimmung.

Dieser Fall liegt vor, „wenn der allgemeine Begriff der Sache durch das Wort bezeichnet wird, die sog. Wesenheit, die Sache als solche“ (Menne 1992, S. 61). Semiotisch betrachtet, gilt

$$\Omega_i \subset (\{\mathcal{J}_n\} = (\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2, \mathcal{J}_3, ..., \mathcal{J}_n))$$

2.6. Persönliche reale Supposition

Beispiel: Jeder Mensch ist ein vernunftbegabtes Lebewesen.

Diesen Fall haben wir, „wenn neben der gemeinten Sache im allgemeinen auch die einzelnen Träger der Sache, die Inhaber der entsprechenden Wesenheit, mitgemeint sind“ (Menne 1992, S. 62). Semotisch haben wir im Anschluss an 2.5.

$$\Omega_i \in (\Omega_j \subset (\{\mathcal{J}_n\} = (\mathcal{J}_1, \mathcal{J}_2, \mathcal{J}_3, ..., \mathcal{J}_n)))$$

2.7.Disjunktive persönliche Supposition

Beispiel: Einige Pilze sind essbar.

Dieser Fall liegt dann vor, „wenn nicht alle Träger der entsprechenden Wesenheit, nicht der ganze Umfang des Begriffes, nicht alle Individuen, die der entsprechenden Klasse angehören, gemeint sind, sondern nur ein Teil davon, mindestens einer“ (Menne 1992, S. 62). Semiotisch haben wir im Anschluss an 2.4.

$$\Omega_i \in (\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, ..., \Omega_n)$$

2.8. Kopulative persönliche Supposition

Beispiel: Der Mensch ist sterblich.

Hier liegt der Fall vor, wo „der ganze Umfang des Begriffes gemeint ist, alle Elemente der entsprechenden Klasse, alle Träger der entsprechenden Wesenheit“ (Menne 1992, S. 62). Semiotisch haben wir im Anschluss an 2.7.

$$\Omega_i = (\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, ..., \Omega_n)$$

2.9. Kollektive kopulative Supposition

Beispiel: Alle Apostel (zusammen) waren zwölf.

Dieser Fall liegt dann vor, „wenn das Wort auf alle gemeinsam angewandt wird, aber nicht auch bereits von jedem einzelnen gilt“ (Menne 1992, S. 62).

$\Omega_i \in (\Omega_1 \cup \Omega_2 \cup \Omega_3 \cup ... \cup \Omega_n)$

2.10. Distributive kopulative Supposition

Beispiel: Alle Autos müssen zwei Bremseinrichtungen haben

Dieser Fall liegt vor, „wnn alle in dem Sinne gemeint sind, dass auch jeder einzelne mitgemeint ist“ (Menne 1992, S. 63)

$\Omega_i = (\Omega_1 \cup \Omega_2 \cup \Omega_3 \cup ... \cup \Omega_n)$

2.11. Konfuse partikuläre Supposition

Beispiel: Ein Kind könnte in den offenen Schacht stürzen.

Diesen Fall haben wir, „wenn nicht feststeht, welches Glied der Gesamtheit (Element der Menge) gemeint ist, bzw. welcher Teil gemeint ist, und das nicht nur an unserem mangelnden Wissen liegt, sondern gar nicht festgelegt zu sein braucht“ (Menne 1992, S. 63).

$\Omega_i \in (\Omega_1 \cap \Omega_2 \cap \Omega_3 \cap ... \cap \Omega_n)$

2.12. Diskrete partikuläre Supposition

Beispiel: Einer meiner Gäste hat seine Mappe vergessen.

Dieser Fall liegt vor, „wenn derjenige, der gemeint ist, bzw. der Teil, auf den das Wort zutrifft, zwar nicht genannt wird, im sprachlichen Ausdruck unbestimmt bleibt, wenn das aber an sich feststeht und die Unbestimmtheit nur auf momentanem Nichtwissen oder Nicht-sagen-Wollen beruht.

$\Omega_i = (\Omega_1 \cup \Omega_2 \cup \Omega_3 \cup ... \ \Omega_i \cup ... \cup \Omega_n)$

Zusammenfassend dürfen wir sagen, dass zwar nicht die auf ZR allein basierte Peircesche Semiotik, wohl aber die auf Σ = <OR, DR, ZR> basierte Semiotik mit ihrer dem scholastischen Dreischritt von <Ding/Ereignis, Begriff, Sachverhalt> 3-Stufigkeit von Zeichen im Stande ist, den logischen Suppositionsbegriff auf nicht-triviale und allgemeiner Art auf tieferer semiotischer Ebene darzustellen.

Bibliographie

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Ontologie und Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Sem.%20u.%20Ontol..pdf (2009a)

Toth, Alfred, Unvollständige Σ-Strukturen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

14.9.2009